denn dem alten gleichsam zur gedrängten, aber archivalischen, umständlichen Manier ist eine so vernünftige Anfrage nicht nur nicht in Praxi vorgekommen, und so müßte es wohl kommen, daß er in seinen Zurüstungen etwas wird ausholen. Die Berichte des Herrn ist Ihnen sagen, daß er sich vorerst ~~[illegible]~~ Bücher über die sogen. diplomatischen Kriege hat geben lassen. Den Zusammenhang mit Ihrer Sache würde ich daraus nicht errathen, wenn ich ihn nicht anderweitig her wüßte, und ich wünschte nur, daß er daraus keine Armatur zu einem diplomat. Kriege mit der Gesellschaft schöpfe. – Das älteste Stück des hiesigen Archivs soll übrigens vom J. 952 seyn, und das Ludgeri Kloster bei Helmstädt betreffen. Beiläufig ist mir auch als wahrscheinlich erschienen, daß die hiesigen archival. Schätze nach Maßgabe des ~~[illegible]~~ allmählichen Erwerbs einzeln liegen und weder im ~~Allgemeinen~~ Local eine durchgreifende Anordnung noch ein allgemeines Repertorium haben. Und dieß wird allerdings die Sache sehr erschweren, da ich von dem prodigiösen Umfang und Reichthum des Archivs viel gehört habe.

Von Petrus de Vinea gestehe ich keine Geschichte zu kennen, und mein Nachsuchen nach dem von Ihnen angegebenen assai erette lezioni ist daher vergebens gewesen. In den Sonetti e canzoni di diversi poeti antichi finde ich nichts; die poeti antichi von Allacci haben wir hier nicht, so wie einige andere neuere Sammlungen altitalienischer Gedichte.

Daß Maßmann hier einen so schönen Fund gethan, freut mich sehr. Die Handschrift hatte mir beim Katalogiren ein paar Tage beschäftigt und schien mir gleich nicht ohne Bedeutung; aber es fehlt mir an Uebersicht in den Sammlungen für die altdeutsche Literatur. Als dieser Vorwurf Lachmann hier war, legte ich sie ihm mit der Bitte zu seinem Urtheil vor; er legte aber keinen Werth darauf, und so wurde ich in meiner Vermuthung über sie irre; doch nicht so sehr, daß ich nicht mit Maßmann mich gleich aufs neue versucht hätte. Dieser rekonvalescirte sie sogleich für das, was sie ist, und hat mir dadurch eine Freude gemacht die ganz an seiner Seite wirkt. Der Fund ist mir als Anhaltspunkt für eine Menge historischer Vorgänge des Mittelalters wichtig, zuvor aber muß ich die Genealogie (zunächst auch Vermuthung des gar nicht vorgedachten Abtes Hsp.) erforschen müssen. Da unser Lieder als integrirender Theil von einem Landrechte stehe, so lösen sich nämlich auch die Fragen, welche hier historischen Hinblicken von den Rechtsbüchern geschöpft seyn mögen, auf eine ziemlich befriedigende Art, und man kann nun die Sache weiter auf rechts verfolgen, während Maßmann das Werk nach seiner inneren Bedeutsamkeit erforscht. – Ein neuer Beweis für das, was Sie zu Ende Ihres Briefes andeuten, wenn es dafür überhaupt eines Beweises bedürfte. Vorzüglich lehrreichstes Leben ist, wie treffend auch die Hülfsmittel seyen, ein halbes Leben. Und so nehmen Sie zugleich meinen herzlichen Dank für das freundliche Wort der Theilnahme mit welchem Ihr Brief schließt. Wenn Sie etwa Ihre nach Bestimmung kommen ob müßigen Sie vom Dienste ja ein paar Wochen für Ihren vierwöchigen „Urlaub" ab, und sollten auch in diesen Jahre den Weg nach Italien und Sicilien diese zehn Meilen zu lang sich dehnen? Ich werde in den späteren Monaten